

- Rohhammer in Stuttgart.**
Becke-Rüchtner, C. v. der, der Adel d. Königr. Württemberg. Ein neu-
 bearb. Wappenbuch. 1. Lfg. 4. * 5. —
- Koestler in Halle.**
 † **Bote d. Gustav-Adolf-Vereins** f. die Prov. Sachsen, das Herzogth. An-
 halt u. die Thüringischen Staaten. 10. Jahrg. 1879. Nr. 1. 8.
 pro cplt. * 1. 20
- Kühl in Berlin.**
 † **Inventors' Record, the, and industrial Guardian.** Vol. 1. (52 Nrn.)
 Nr. 1. 4. In Comm. pro cplt. ** 18. —
- Resimple's Verlag in Leipzig.**
Rheinpanorama, neuestes, v. Köln bis Mainz. Fol. In Carton 1. 25
- M. Marcus in Bonn.**
Gildemeister, J., Acta S. Pelagiae syriace. 4. * 3. —
Stintzing, R. v., Georg Tanners Briefe an Bonifacius u. Basilius
 Amerbach 1554—1567. Ein Beitrag zur Geschichte der Novellen-
 Editionen. Hrsrg. u. erläutert. 8. * 2. —
 — **Wendungen u. Wandlungen der deutschen Rechtswissenschaft.** Rede. 8.
 * —. 75
- Mittler & Sohn in Berlin.**
Rittsche, das westfälische Füsilier-Regiment Nr. 37 im Kriege 1870/71. 8.
 * 3. —
- Müller's Verlag in Bremen.**
Buchenau, F., Flora v. Bremen. 2. Aufl. 8. * 5. —
- Nolte in Hamburg.**
John's Communionbuch. 11. Aufl., neu bearb. v. G. R. Röpe. 8.
 * 2. 40; geb. in Leinw. ** 3. 60; in Ldr. ** 4. 40
- Oppenheim in Berlin.**
Conversations-Lexikon, musikalisches. Begründet v. H. Mendel,
 fortgesetzt v. A. Reissmann. 111. (Schluss-) Lfg. 8. * —. 50
- Pfeffer in Bielefeld.**
 † **Schlee, W.,** die Geschichte Englands. 1. Thl. Von der Britenzeit bis
 1399. Für die oberen Classen der Realschulen I. O. zum Uebersetzen
 ins Engl. bestimmt. 8. * 1. 60
- Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin.**
Zur Tabaksteuer- u. Zollfrage. Ein Vorschlag aus der Pfalz. 8. * —. 60
- Schmidt's Buchh. in Oldenburg.**
Brake, G., der christliche Socialismus d. Pfarrers Todt. Eine theol.
 Kritik. 8. * 1. 80
- Seemann in Leipzig.**
Beiträge zur Kunstgeschichte. Red.: H. Lücke. III. 8. * 2. —
 Inhalt: Das Motiv d. aufgestützten Fusses in der antiken Kunst u.
 dessen statuarische Verwendung durch Lysippos. Von K. Lange.
- Simon in Berlin.**
 † **Bamberger, L.,** was uns der Schutzoll bringt. Ein Schreiben an seine
 rhein. Wähler. 2. Aufl. 16. —. 15
Blätter, freihändlerische. 4. u. 5. Hft. 8. * 1. 40
 Inhalt: 4. Die Holzölle in der Tarif-Commission. * —. 60. — 5. Der
 Rohkupferzoll. Eine Episode aus der Schutzöllnerei. * —. 80
Entwicklung, die, d. Gütertarifwesens der deutschen Eisenbahnen. Hrsrg. v.
 dem Verein der Privat-Eisenbahnen im Deutschen Reiche. 8. * 1. 20
- Strzejeczek in Loebau i. Wpr.**
Perinhardt, J., die deutschen Juden u. Herr B. Marr. 8. * —. 60
- B. Tauchnitz in Leipzig.**
Collection of british authors. Vol. 1819. 16. * 1. 60
 Inhalt: Daisy Miller etc. by H. James, jr.
- Tempelky in Prag.**
Sitzungsberichte der kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften in
Prag. Jahrg. 1878. 8. In Comm. * 6. —
- Teufen in Wien.**
Plan, neuester, der k. k. Reichs-Haupt- u. Residenzstadt u. der Vor-
orte. 6. Aufl. Chromolith. Fol. * —. 60; m. Strassenverzeichniss cart. * 1. —
- Schwarz, W.,** die Misère d. Wiener Klavierunterrichtes, ihre Ur-
 sachen, Folgen u. deren mögl. Abhülfe. 8. * —. 50
- Veith in Osnabrück.**
Bölsche, W., Beiträge zur Paläontologie der Juraformation im nord-
 westlichen Deutschland. Thl. 1. 8. —. 75
 — über einige Korallen aus der westphälischen Kreide. 8. —. 15
- Wohlgemuth's Verlagsbuchh. in Berlin.**
Schulze, O., ausführliche Erklärung der 80 Kirchenlieder. Nebst e. Anh.:
 Kurze Geschichte d. Kirchenliedes. 6. Aufl. 8. * 2. 80

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die Aenderung des Statuts und die nächste Vorsteherwahl.

In Nr. 90 d. Bl. will ein Ungenannter die jetzige Art, die Börsenämter nach Vorschlägen zu besetzen, die in Berathungen einer kleinen Anzahl festgestellt werden, durch das künftige Statut abgeändert wissen, weil sich die jetzigen Zustände mit den allgemeinen Wahlen nicht mehr vertragen. Es fragt sich aber vor allem: ist es nicht besser und nöthiger, die jetzigen Zustände zu ändern, als das alte Statut?

Als dieses entstand, kamen die Mitglieder des Börsenvereins zu Jubilate zusammen und hatten neben der wirklichen Abrechnung unter den Auswärtigen eine ganze Woche vor sich, um sich kennen zu lernen, über die Wahlen und andere Gegenstände zu besprechen, die in der Cantate-Versammlung entschieden werden sollten. Es wurden auch verschiedene Wahlvorschläge entworfen und vertheilt. Man war vorbereitet und gespannt auf die Verhandlungen; Niemand kam in die Versammlung, bloß um den Strafthaler zu sparen, wie jetzt nicht Wenige. Jetzt kriegt man die gedruckten Wahlvorschläge mit dem Wahlzettel ins Haus; will man seine Stimme nicht wegwerfen, hat man ihn nur abzuschreiben, gibt ihn ab, hört den Jahresbericht des Vorstehers, vielleicht auch den des Rechnungsausschusses und die dem Cassirer ertheilte Decharge nebst Voranschlag für das nächste Jahr, genehmigt diesen durch einfaches Aufstehen und wenn dann noch etwas zu verhandeln ist, schleicht Einer nach dem Andern fort. So ist die Haupt- und Staatsaction bald zu Ende. Das einzelne Mitglied, dem fast nur eine passive Rolle zufällt, verliert fast alles Gefühl davon, daß es

mit voller Berechtigung und Verpflichtung einem großen und wichtigen vaterländischen Vereine angehört.

Mit freudiger Dankbarkeit ist anzuerkennen, daß trotzdem unsere Vorstände und Ausschüsse bisher gut gewählt waren und gut gearbeitet, ja daß die „Thronreden“ der Vorsteher — wie S. Hirzel sich scherzweise ausdrückte — sich vor denen zu meiner Zeit entschieden ausgezeichnet haben, aber — und darauf kommt doch in jedem Vereine das Meiste an — den Gemeinfinn zu wecken und zu erhalten, dazu ist das ganze jetzige Verfahren nicht geeignet.

Meine Vorschläge vom December 1876 gipfelten deswegen in dem dritten und letzten: die Hauptversammlung von der Meßabrechnung zu trennen und auf einen etwas späteren Termin zu verlegen, wozu mir der vom Berliner Vereine vorgeschlagene, trotz des von Leipzig aus dagegen Eingewendeten, der passendste scheint. Mein Vorschlag zu einem Buchhändlercongresse hat auch in den nachfolgenden Besprechungen im Börsenblatte den meisten Beifall gefunden, namentlich von Sortimentern und Süddeutschen.

Ebenso habe ich von jeher dahin gearbeitet, daß nicht so überwiegend Norddeutsche in die Börsenämter gewählt würden — was freilich guten Theils aus der Abwesenheit vieler wählbarer Süddeutschen natürlich folgte —, und so trete ich auch jetzt mit voller Ueberzeugung für die Wahl des Herrn A. Kröner zum Vorsteher ein, obwohl ich bisher nie in persönlichem oder brieflichem Verkehr mit ihm gewesen bin, gestützt auf sein Auftreten in den Weimari- schen Verhandlungen des vorigen Jahres und auf gute Autoritäten unter denen, die ihn persönlich zu kennen so glücklich sind.